

Matt-Scheibe

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **142 (2016)**

Heft 5

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Matt-Scheibe

Roger Willemsen, deutscher Publizist und Moderator: «Der Empörer braucht den Empörten wie der Sonnenkönig das Solarium.»

Olaf Schubert, deutscher Komiker: «Jesus war wie sein Vater Zimmermann von Beruf. Nun gab es in der Wüste Sinai wenig Holz. Seinen ersten Kontakt mit Holz hatte er eigentlich erst am Kreuz.»

Wilfried Schmickler, deutscher Kabarettist: «Bodyguard sein für Heidi Klum – das ist kein einfacher Job. Man hört ein schrilles Geräusch und weiss nie: Alarmanlage oder ruft Heidi.»

Katy Perry
Popsängerin:

«Ich träumte, ich renne durchs Feld und spüre den feuchten Morgentau. Ich wache auf, und mein Hund hat ins Bett gepinkelt.»



Bänz Friedli, Schweizer Autor und Kabarettist: «Unsere ETH hat den elektronischen Messer der Schönheit erfunden. Ein kompletter Schwachsinn. Man muss nur sein Foto ins Internet hochladen und schon bekommt man eine Beurteilung. Ich habe Marilyn Monroe eingegeben. Sie bekam Note 4 auf der Skala von 1 bis 6. Mir dagegen schmeichelt es, ich sei 37 Jahre jung (ich bin 50). Was möchten die Herren Programmierer noch trinken?»



Harald Schmidt

Showmaster im Ruhestand nach der Biathlon-WM:

«Ich habe nie verstanden, wie man beim Biathlon Zweiter werden kann. Man hat doch schliesslich ein Gewehr dabei.»

Oliver Welke, «Heute-Show»: «Die politischen Parteien versuchen im Wahlkampf, in Altenheimen mit Gratis-Kaffee und Torte bei den Senioren zu punkten. Getreu dem Motto: Kuchen ist der Sex im Alter!»

Django Asül, türkischer Satiriker, über Vorwürfe wegen Bestechung gegen Franz Beckenbauer: «Katar, Kohle und Korruption, der Dreisatz des Kaisers! Dabei verkennet man die Tatsache, dass es in arabischen Ländern keine Korruption gibt, sondern nur eine andere Auffassung von Geschäftsanbahnung.»

Thomas Gottschalk, Moderator, über US-Präsidentschaftskandidat Donald Trump: «Nicht in jeder Fönfrisur steckt ein kluger Kopf. God bless America.»

Max Uthoff, «Die Anstalt»: «Wir Bayern halten es einfach für Diskriminierung, wenn immer der Kompetente den Job bekommt.»

Michael Mittermeier, deutscher Comedian, philosophiert feinsinnig über das Politwesen: «Jedes Zäpfchen braucht ein Arschloch.»

KAI SCHÜTTE

Patrick Frey, Kabarettist, steht erstmals solo auf der Bühne: «Dank Gin Tonic ist das erträglich. Es geht ja auch um lustige Sachen: Krankheit, Sterbehilfe, Schlafmittel etc.»

Michael Moore, US-amerikanischer Filmregisseur: «Italiener sehen immer so aus, als ob sie gerade Sex gehabt hätten.»

Peter Rothenbühler, Schweizer Journalist, über den Intelligenzschwund bei den Jungen: «Ein bisschen Sonntagsschule würde den Jungen guttun. Sonst meinen sie wohl am Ende noch, an Ostern sei ein Schoggihase auferstanden.»

Rowan Atkinson, alias Mr. Bean, englischer Komiker: «Jede spontane Aktion muss wohl überlegt sein.»



Helen Mirren

Oscar-Preisträgerin, findet, schon kleine Mädchen müssten lernen, sich für ihre Interessen einzusetzen:

«Wenn ich eine kleine Tochter hätte, wären die ersten Worte, die ich ihr beigebracht hätte, «fuck off» gewesen.»

Moritz Leuenberger, alt Bundesrat und Neumoderator, in gewohnter Bescheidenheit auf die Frage, ob Larry King oder Harald Schmidt sein Vorbild sei: «Ich bin ich. Ich habe keine Vorbilder.»